

Musik in der Kirche

Erstfeld | Begleitung

Dieses Wochenende findet eine musikalische Begleitung durch die Familien Gwerder-Byström und Zraggen in der katholischen Kirche in Erstfeld statt. Zu den verschiedenen Liedern wie «Scarborough Fair», ein 400 Jahre altes englisches Volkslied, «When the Saints Go Marching In» und «This Little Light of Mine» werden Trompete, Mundharmonika und Panflöte gespielt. Die Gottesdienste finden heute Samstag um 18.00 Uhr und morgen Sonntag um 9.30 Uhr in der katholischen Kirche sowie morgen Sonntagabend, 19.30 Uhr, in der Jagdmattkapelle statt. (e)



Die musikalische Familie Gwerder-Byström. FOTO: ZVG



Der Zirkus Obolski schlägt in Altdorf sein Zelt auf

«Der Schwarze Hecht» feiert am 10. September in Altdorf Premiere. Das Stück von Paul Burkhard ist wegen der Titelmelodie «Oh mein Papa» weltberühmt geworden und wird

auch im Theater(uri) zu gefallen wissen, gerade weil vorwiegend einheimische Spielern und Spieler beteiligt sind. Regie führt Oscar Sales Bingsser, die musikalische Leitung

hat Michel Truniger inne. – Unser Bild: Zirkusdirektor Obolski (Ernst Gunti) dressiert seine Schwägerinnen (Andrea Marxen, Jacqueline Gisler, Ursula Zurkirchen). (e) FOTO: ZVG

Zentralschweiz auf dem Ballenberg

An fünf Standorten, verteilt auf dem ganzen Gelände des Ballenbergs, formieren sich morgen Sonntag, 29. August, über ein Dutzend Volksmusikgruppen aus den Kantonen Luzern, Obwalden, Nidwalden, Schwyz, Tessin, Uri und Zug, um die Gäste zu unterhalten. Um 16.15 Uhr gibt es ein Abschlusskonzert mit allen beteiligten Formationen. Dies ist die Fortsetzung einer Veranstaltungsreihe auf dem Ballenberg in Zusammenarbeit mit dem Verband Schweizer Volksmusik (VSV). Zum Abschluss findet dann am 12. September der Volksmusiktag der Region Nordostschweiz statt. (UW)

HINWEIS

Jugendmusikwettbewerb

Im Frühling 2011 wird sich der musikalische Nachwuchs der Schweiz wieder im Rahmen des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbes an zehn verschiedenen Orten messen. Die Erstpreisträgerinnen und Erstpreisträger des Vorausscheidungskonkurses fahren im Mai 2011 zum Finale nach Basel. In diesem Jahr sind unter anderem Blechbläserinnen und -bläser, Sängerinnen und Sänger zum Vorspiel eingeladen. Der Ansturm zum letzten Wettbewerb war gewaltig. Knapp 1400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben auf beachtlichem und teilweise ausserordentlichem Niveau vorgespielt – davon 344 Teilnehmende im Finalwettbewerb. Seit Anfang September läuft nun die Einschreibung für den Wettbewerb 2011. Die Webseite des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbes (www.sjmw.ch) bietet dazu ausführliche Informationen. Grundsätzlich gilt: Mitmachen können alle Jugendlichen, die sich nicht ausschliesslich dem Musikstudium widmen. (UW)

Die geheimen Geschäfte des «King of Oil»

Buchtipp | Neue Biografie über Marc Rich

Welches ist die umsatzstärkste Firma der Schweiz? Novartis? Nestlé? eine Grossbank? Mit rund 17 Milliarden Franken Umsatz steht Glencore an der Spitze der Rangliste, das grösste Rohstoffhandelsunternehmen der Welt mit Hauptsitz in Baar. Gegründet wurde der Konzern 1974 von Marc Rich. Tausend Legenden ranken sich um den mächtigsten Rohstoffhändler aller Zeiten. Als Sohn deutschsprachiger Juden floh er in

letzter Minute vor den Nazis in die USA. In den Siebzigerjahren zerschlug er das Kartell der Erdölmultis. Marc Rich handelte mit Khomeinis Iran, Castros Kuba und Südafrikas Apartheid-Regime. Als Herr über das «schwarze Gold» wurde er 17 Jahre lang wegen «Handels mit dem Feind Iran» und Steuervergehen von amerikanischen Agenten gejagt, bevor von Präsident Bill Clinton begnadigt wurde.

Der Journalist Daniel Ammann konnte sich als bislang Einziger Zugang zum abgeschirmten Milliardenvermögen verschaffen. Freimütig beantwortet Marc Rich Ammanns kritische Fragen zu seinen heiklen Geschäften, erzählt aus seinem Leben, verrät Erfolgsgeheimnisse und gibt Einblick in seine diskreten Dienste für den israelischen Geheimdienst Mossad. Zu aufschlussreichen Aussagen bewegte der Autor auch Marc Richs Umfeld sowie dessen

Gegenspieler. Zu Wort kommen: Richs Familie und Freunde, Geheimdienstagenten, Geschäftspartner und Mitarbeiter, Staatsanwälte und Bundespolizisten. «King of Oil» ist ein Buch, das aufdeckt, was sich hinter den Kulissen tatsächlich abspielt und was die Politik lieber verschweigt. (pd)

Daniel Ammann: King of Oil – Marc Rich. Vom mächtigsten Rohstoffhändler der Welt zum Gejagten der USA, Orell Füssli Verlag, Zürich, 2010, 320 Seiten, 39,90 Franken.

Oberwiler Dorfmusik spielt auf dem Haldi

Haldi-Marsch-Parade | Am Samstag, 4. September

Der Verein Haldi-Freunde holt sich die musikalische Unterstützung der Oberwiler Dorfmusik. Sie sorgt zusammen mit den «Schattdorfer Nachtbüäbä» für Unterhaltung an der Haldi-Marsch-Parade.

Josef Mülle

Die Oberwiler Dorfmusik kann im kommenden Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Die eigentlichen Wurzeln liegen aber viel weiter zurück. In einem Reisebericht von 1911 der Oberwiler Feuerwehr ist zu lesen: «Tagwache durch den Musikanten Franz Walker zusammen mit Kollege Hess.» Als «Oberwiler Feuerwehrmusik» musizierte eine Formation 1919 an der Generalversammlung der Feuerwehr, und 1931 traten die Musikanten als «Walker-Musik» wiederum in Erscheinung. Der Name ergab sich, als sich fünf weitere Hobby Musiker Franz Walker anschlossen, wovon vier davon ebenfalls auf das Geschlecht Walker hörten. Die Wurzeln dieser musikalischen «Walkers» finden sich übrigens in der Urner Gemeinde Attinghausen. Erst 1956 wurde die Musik vergrössert, und aus der «Walker-Musik» entstand die Oberwiler Dorfmusik. Ab 1961 gab es dann einen Vorstand, und es wurde auch ein Kassabuch geführt, ohne sich aber durch irgendwelche Statuten einschränken zu lassen.

Kameradschaft und Freude

Wenn sich auch im Laufe der Jahre die «Walker-Musik» im Ausseren verändert hat, in ihrem Sinn und Geist



Hans Blattmann (Mitte) und seine Oberwiler Dorfmusik. FOTO: ZVG

ist sie gleich geblieben. Auch heute noch wird in erster Linie die Volksmusik gepflegt. Was sie besonders gemächlich und liebenswert macht: Sie kräftigt nicht am Perfektionismus. Dafür steht auch die Aussage eines Musikanten: «Das Schönste an der Dorfmusik ist, dass sie nicht perfekt ist, sie kann einem aber ans Herz wachsen!» In diesem Sinne will das Corps ganz bewusst nicht in Richtung Halbprofessionalität gehen, sondern bleiben, was es ist – eine Blasmusikformation mit dem vorrangigen Ziel, anderen Menschen Freude zu bereiten.

Interessantes Repertoire

Seit anderthalb Jahren steht die Formation unter der Führung von Hans Blattmann, selber ein begnadeter Posaunist und jahrelanges Mitglied der bestbekanntesten Blaskapelle Dorfpatzen Oberägeri. Der Walchwiler hat nebst den Werken aus der böhmisch-mährischen Blasmusiktradition auch neue einheimische Literatur in das Repertoire der Oberwiler Dorfmusik aufgenommen. Dadurch entsteht ein attraktiver Mix, der sicher auch das Publikum auf dem Haldi zu begeistern vermag. Hans Blattmann kennt als freiberuflicher Berufsführer den Kanton Uri, insbesondere das Maderanertal und das Haldi, natürlich bestens. «Ich freue mich riesig, am 4. September mit der Oberwiler Dorfmusik auf dem Haldi auftreten zu dürfen, und heisse im Namen meiner Musikanten die Urner Freunde zu ein paar Stunden volkstümlicher Blasmusik herzlich willkommen.»

Die Konzerte der beiden Blasmusikformationen finden bei jeder Witterung statt. Beginn der musikalischen Unterhaltung mit Festwirtschaft in der Mehrzweckhalle Haldi ist um 16.00 Uhr. Auskunft über die Durchführung der Wanderungen unter www.haldi-uri.ch oder per Telefon 079 633 1573.

Berlin-Atelier wird vergeben

Danioth-Stiftung | Ausschreibung der Förderpreise 2010

Bis am 29. Oktober läuft die Anmeldefrist für die Werk- und Förderbeiträge der Danioth-Stiftung. Cornelia Betschart präsidiert erstmals bei der Preisvergabe das Kuratorium.

Die vom Kanton Uri und vom Kunstverein Uri getragene Heinrich-Danioth-Stiftung vergibt am Samstag, 4. Dezember, wiederum Urner Werk- und Förderbeiträge. «Zum vierten Mal wird das beliebte dreimonatige Berlin-Atelierstipendium für den Zeitraum 2011/12 vergeben», schreibt die Stiftung in einer Medienmitteilung. Teilnahmeberechtigt sind Kunst- und Kulturschaffende, die im Kanton Uri wohnen, hier aufgewachsen oder heimatberechtigt sind.

Über 40 000 Franken

Für ein Gesuch müssen gemäss Medienmitteilung Lebenslauf, die bisherige Ausbildung und berufliche, künstlerische Tätigkeit dokumentiert sein. Ferner wird ein künstlerischer Werknachweis und eine Projektdokumentation erwartet. Es stehen 24 000 Franken für Werk- und Förderbeiträge und 17 000 Franken für das Atelierstipendium zur Verfügung. Anfangs Dezember entscheidet das Kuratorium abschliessend über die Preisvergabe. «Die Teilnehmenden müssen sich ernsthaft und qualifiziert mit ihrer Kunstsparte auseinandersetzen, und zudem bereit sein, ihr Werk im Dezember im Haus für Kunst Uri auszustellen. Die Stiftung mit. Nicht

berücksichtigt würden Hobby- oder Ausbildungsprojekte.

Neuer Präsident

Erstmals wird das neunköpfige Kuratorium durch den Schattdorfer Cornelia Betschart geleitet. Der gelernte Polygraf wirkte bisher aktiv im Vorstand des Kunstvereins Uri mit. «Er arbeitet in verantwortlicher Stellung in einer Urner Grafikfirma und ist am Kontakt mit Kunstschaffenden sehr interessiert», schreibt die Danioth-Stiftung. Die Stiftung unterstützt seit 30 Jahren die Urner Kultur. Die Auslandstipendien, die Ankäufe, die Projekt- und Förderbeiträge stimulieren das hiesige Schaffen. Die Stiftung möchte Begabungen früh aufspüren und fördern. Die 1981 ins Uri wohnen, hier aufgewachsen oder heimatberechtigt sind.



Cornelia Betschart FOTO: ZVG

Leben gerufene Stiftung trägt den Namen des Malers und Dichters Heinrich Danioth (1896–1953), sie unterstützt nebst bildender Kunst auch Film, neue Medien, Musik, Theater, Tanz, Literatur et cetera. «Die Danioth-Stiftung konnte bisher zahlreichen Urner Kulturschaffenden eine öffentliche Plattform bieten. Immer wieder schaffen es Urner Kunstschaffende auf die nationale Bühne. Sie tragen damit bei, dass die Stiftung und die Urner Kultur im nationalen Umfeld wahrgenommen werden», heisst es in der Medienmitteilung weiter. (UW)

Bewerbungsunterlagen sind zu finden unter www.ur.ch/kultur (Kunst- und Kulturstiftung). Letzter Eingabetermin ist der 29. Oktober, 16.00 Uhr. Bewerbungen schriftlich an: Kunst- und Kulturstiftung, Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf.